

Molluskoiden.

BITTNER: Triasbrachiopoden von der Raxalpe und vom Wildangergebirge bei Hall in Tirol. (Verh. geolog. Reichsanst. 1891. 55.)

BITTNER erhielt verschiedene Funde brachiopodenführender Kalke von der Raxalpe, aus denen er eine Anzahl von Arten herausarbeiten konnte. Einige weitere Arten erhielt er durch Herrn ZUGMAYER. Folgende Liste wird mitgeteilt:

- Terebratula praepunctata* BITTN.
Waldheimia (Aulacothyris) compressa n. sp.
 " " *Zugmayeri* n. sp.
Rhynchonella aff. *Cornaliana* BITTN.
 " *Seydeli* n. sp.
Thecidium (Thecospira?) sp.
Retzia Schwageri BITTNER var. *fastosa*.
Spiriferina Negrina n. sp.
 " sp. ind.
Spirigera cfr. *leptorhyncha* BITTN.
 " sp. ind.?

Die neuen Arten werden von BITTNER mit anderen in einem Nachtrage zu den Brachiopoden der alpinen Trias beschrieben werden. Die Mehrzahl der bekannten Arten erinnert an die Fauna des Dachsteinkalkes. Ob es sich an der Raxalpe wirklich um Dachsteinkalk im weiteren Sinne (obertriadischen Riffkalk STUR's) handelt, müssen weitere Funde unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Lagerung feststellen.

Au dem nordtiroler Wettersteinkalk waren bisher nur einige wenige Brachiopoden bekannt. Neuerdings erhielt BITTNER aus einem Kalke vom Wildangergebirge:

- Waldheimia* aff. *angustaeformis* BOECKH.
Rhynchonella decostata GIR. var. *virida* BITTN.
Spirigera cf. *trigonella* SCHL. sp.
Spiriferina (Mentzelia) Mentzeli DNKR. sp.
 " *manca* BITTN.

Diese Arten weisen nach BITTNER auf Muschelkalk, und PICHLER erklärt (Verh. geol. Reichsanst. 1891. 195) seine Zustimmung zu dieser Deutung. Zu bemerken ist aber, dass während der „Wettersteinkalk“ vom Wildanger nach seinen Brachiopoden zum Muschelkalk zu stellen ist, der vorher besprochene „Wettersteinkalk“ der Raxalp eine Brachiopodenfauna birgt, die auf Dachsteinkalk deutet. Die Kalkmasse des Wildanger mag nicht einheitlich sein und vielleicht nur ihrem unteren Theil der Muschelkalkcharakter zukommen. PICHLER, in der oben mitgetheilten Notiz, unterscheidet unten Muschelkalk, oben Wettersteinkalk, zwischen beiden Partnachsichten. BITTNER weist bei dieser Gelegenheit noch auf die zwischen ROTHPLETZ und v. WOEHRMANN bestehende Meinungsverschiedenheit hin.

Jener stellt in Tirol und den bayerischen Alpen das Cassianer Niveau unter den Wettersteinkalk, jener über denselben (zu den *Cardita*-Schichten). Die spätere Gliederung von FRAAS im Wendelsteingebiet siehe Geognost. Jahreshfte III. Cassel 1890. 65.

Benecke.

Echinodermata.

G. Cotteau: Note sur le genre *Echinolampas*. (Assoc. franç. p. l'avancement des sciences fus. avec l'assoc. scientif. d. France. Congrès de Limoges 1890.)

Verf. verfolgt in kurzer Übersicht die Verbreitung der tertiären *Echinolampas*-Arten über die verschiedenen Tertiärgebiete der Erde und theilt dann die Arten der Gattung *Echinolampas* im engeren Sinne (d. h. nach Ausscheidung von *Plesiolampas*, *Conolampas*, *Pliolampas*, *Galero-lampas* und *Craterolampas*) in zwei grosse Gruppen. Die erste begreift Arten von mittlerer oder kleiner Gestalt, etwas verlängert, mit Ambulacralfeldern, die ungleiche Porenzonen besitzen. Die zweite Gruppe umschliesst grössere, häufig subconische Arten mit nahezu centralem Apex und Ambulacralfeldern, deren Porenzonen gleich oder nahezu gleich, gerade und sehr offen sind und bis zum Rande herabreichen.

Die erste Gruppe beherbergt die typischen *Echinolampas*, die in weit grösserer Artenzahl auftreten als die zweite. Verfasser zählt ihr 79 Arten zu.

Die zweite Gruppe entspricht *Conolampas* POMEL (non AG.) und *Palaeolampas* BELL; hierher *E. discus*, *Suessi*, *Fraasi*, *Osiris* etc. etc. Verf. würde *Palaeolampas* für diese angenommen haben, wenn nicht eine ganze Reihe von Arten (*E. Studeri*, *montevalensis*, *Aschersoni*, *Duncanii*, *sindensis* etc.) dadurch einen Übergang zwischen beiden Gruppen bildeten, dass sie bei allgemeiner Beibehaltung der Charaktere der zweiten die Ungleichheit der Porenzonen mehr oder minder deutlich aufweisen. Er lässt daher *Echinolampas* im weiteren Sinne als natürliche Gattung gelten. Ebensowenig erkennt er die Giltigkeit der POMEL'schen Untergattungen *Miolampas* und *Mesolampas* an.

Dames.

D. P. Oehlert: Description de deux Crinoides nouveaux du Dévonien de la Manche. (Bull. de la Soc. géol. de France. 3. sér. Tome XIX. 1891. 834.)

Aus der unterdevonischen Grauwacke von Pontaux-Bouchers bei Néhou beschreibt OEHLERT zwei neue Crinoiden, von denen der eine zur Gattung *Ctenocrinus* gestellt wird, der andere aber zur Aufstellung einer neuen Gattung *Diamenocrinus* Veranlassung gibt. Dieselbe gehört in die Verwandtschaft der Rhodocriniden und ist ausgezeichnet durch einen pentagonalen, unten spiral eingerollten Stiel, 5 kleine Infrabasalia, 5 Basalia, 3×5 Costalia und 7×10 Dicostalia, welche nebst stark entwickelten